

Bürgermeisterkandidatur 2015

Rede Detlef Ehlert – es gilt das gesprochene Wort

Ich will Bürgermeister von Erkrath werden. Dazu brauche ich eure Stimme und eure Unterstützung.

**Sehr geehrte Gäste,
liebe Genossinnen und Genossen,**

bitte entscheidet heute klar und deutlich, wem ihr Wissen, Können, Führungskraft, Erfahrung, Bekanntheit, Verlässlichkeit und Zugkraft bei den Wählerinnen und Wählern zutraut,

entscheidet damit vor allem auch, wem Ihr die Leitung der Stadtverwaltung zutraut.

Ab Morgen können wir uns dann dem Eigentlichen widmen:

Es geht um Erkrath, um unsere Stadt, um die Menschen, die hier leben und arbeiten.

Es geht um die Kinder, die in Kindertageseinrichtungen und Schulen betreut werden und lernen sowie um die, die betreuen und lehren.

Es geht um die Menschen, die Fürsorge oder Pflege brauchen und um die, die sich ehrenamtlich einsetzen vom Sportverein über Kirche, Kunst, Wohlfahrtsorganisation oder Wirtschaftskreis, von der Jugendarbeit bis zur Feuerwehr.

Es geht darum, nah bei den Menschen sein, wie es Johannes Rau genannt hat oder mit den Worten von Hannelore Kraft: Niemanden zurücklassen, ein offenes Ohr haben und uns kümmern.

Sich kümmern, das kann ich, das habe ich von der Pike auf gelernt.

Ich bin - wie ihr wisst - sehr gut „vernetzt“ in sozialen Organisationen von der AWO über Bürgerbus, Erkrather Tafel, KunstHaus und Chöre, Schulpflegschaft am Hochdahler Gymnasium, VdK und der Mittagsbetreuung der Verlässlichen Schule an sieben Grundschulstandorten.

Ich liebe diese Stadt, Erkrath ist meine Heimat, ich mag die Menschen hier.

Wir haben durch unsere gemeinsame und stetige Arbeit dafür gesorgt, dass ich, so habe ich es einmal formuliert, DAS Gesicht der SPD in Erkrath bin.

Allerdings, liebe Genossinnen und Genossen, hatte ich nicht nur davon gesprochen, das Gesicht der Partei zu sein, sondern, und das ist noch wichtiger: ich bin die Stimme der SPD. Das kommt nicht von ungefähr, das ist das Ergebnis harter Arbeit und langjähriger Erfahrung.

Hauptaufgaben des Bürgermeisters sind:

- 1. Sich kümmern um die Zukunft und das Gedeihen unserer Stadt**
- 2. Als Verwaltungschef Ziele setzen, klare Linien vorgeben und vorleben**
- 3. Die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger Voran bringen, fördern und fordern.**

Und genau diese Aufgaben will und kann ich lösen.

Das habe ich gelernt an der Universität, im Beruf, seit dreißig Jahren in der Kommunalpolitik, davon 25 Jahre als Fraktionsvorsitzender, in den Aufsichtsräten der Stadtwerke Erkrath, der NeanderEnergie, der Kreisverkehrsgesellschaft und bei der Kreissparkasse wie als Vorstandsmitglied der Wohnungsbaugenossenschaft Erkrath.

Ich kenne die Stadtverwaltung, ich weiß, wie sie „tickt“.

Die Menschen hier im Rathaus, die Beschäftigten sind vom derzeitigen Amtsinhaber vielfach in die innere Emigration getrieben worden, ich will, dass der Mehltau der Langeweile und Konturlosigkeit, der sich über der Stadt ausgebreitet hat, durch frischen Wind und Schwung verschwindet.

Erkrath muss wieder ein attraktiver Anziehungspunkt sein, wir müssen Höhepunkte setzen, die die Menschen mit unserer Stadt in Verbindung bringen.

Das muss der Bezug zum Neandertal sein, denn wir sind die Neandertalstadt,

das muss die Zusammenarbeit mit den Hochschulen rings um uns herum zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft sein,

das wird in der Schullandschaft sowie der Förderung und Zusammenarbeit mit Jugendlichen von der Inklusion bis zu Freizeitangeboten einen Schwerpunkt erhalten und

ich möchte auch ein Beispiel setzen für das Thema „Länger leben im Quartier“, denn in unserer älter werdenden Gesellschaft besteht da wahrlich ein außerordentlicher Bedarf.

Wir haben zur Kommunalwahl das Stadtentwicklungskonzept zu unserem Programm gemacht, daran halte ich auch persönlich fest. Gemeinsam mit der Bürgerschaft haben wir da beschrieben, wie Erkrath in zehn und in zwanzig Jahren aussehen soll, dass wir Binnenentwicklung fördern und das Grün um uns herum schützen werden. Ich will das jetzt hier nicht im Detail ausbreiten, aber ich stehe für Fragen gern zur Verfügung.

Auf meine Initiative hin stellt sich die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing in der Verwaltung neu auf:

Wir brauchen ein neues, durchgängig verwendetes und wiedererkennbares Erscheinungsbild der Stadt, neudeutsch: Corporate Design und Identity. Wie das Motiv des Wirtschaftskreises Erkrath: Starke Gemeinschaft Erkrath

Ich sprach von den Hochschulen: Wir haben eine Reihe von Unternehmensgründungen / start ups / aus der BioRegio, aus der BioTech-Branche, die wir weiter entwickeln sollten zu einem noch viel stärkeren Cluster mit Innovations- und Wachstumschancen,

wir haben Blücher hier mit Absorptionstechnologie auf höchstem Niveau, es gibt Werkzeugmacher und Maschinenbauer wie SecoTools, MITEX und MAE in Erkrath, die Weltmarktführer in ihren Branchen sind – da gilt es zusammen zu arbeiten im gegenseitigen Interesse der Unternehmen und der Stadt.

Das ist der Gedanke des Magischen Dreiecks: Wir müssen die Menschen in unserer Stadt und ihre Vereinen und Organisationen zusammenbringen mit der Wirtschaft und mit der Verwaltung, der Bürgermeister muss der Mittler zwischen diesen Gruppen sein. Ich jedenfalls werde auch als Bürgermeister mittendrin sein, wenn der Wirtschaftskreis Erkrath seinen nächsten Aktionstag veranstaltet.

Ich will, dass sich Erkrather Bürger und Bürgerinnen und Erkrather Unternehmer aktiv einbringen, ihre Wünsche und Kritik vortragen, wohl wissend, dass nicht alle Wünsche erfüllbar sind; aber ich werde mein Bestes geben: Am Samstag erst sprach mich Christoph Windges von der Werbegemeinschaft Hochdahler Markt an: „Muss das denn hier so aussehen, dass ausgerechnet die Grünflächen um das Zentrum herum so da liegen?“

Er hat Recht, das darf nicht so sein, die Zentren sind die Aushängeschilder der Stadt und da muss die Verwaltung hingucken und für ordentliche Pflege sorgen.

Ich will als Bürgermeister die Interessen der Menschen wahr- und ernst nehmen. Für mich heißt das aber auch: Klare Kante zeigen, wo etwas nicht geht: Die Feuerwehr gehört auf das Cleverfeld, da müssen Anwohnerinteressen hinter der Sicherheit für Leib und Leben der Menschen wie der Feuerwehrleute zurückstehen.

Ich will die Verantwortung der heute und hier Handelnden für Nachhaltigkeit, für das Eingebettet sein in die Eine Welt beachten, will global denken und lokal handeln.

Ich will mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger im städtischen Haushalt sorgfältig umgehen und vor allem mit dem Geld, das wir gar nicht haben, nämlich mit Kredit und Schulden äußerst zurückhaltend sein. Das dient den Menschen heute und ihren Kindern wie ihren Kindeskindern:

Schuldenfreiheit ist ein sehr großes, ein fast unerreichbares Ziel. Aber wir müssen es angehen, Schritt für Schritt.

Diese Partei, die SPD in Erkrath, hat mich immer getragen und unterstützt, dafür bedanke ich mich sehr und bitte auch jetzt um Euer Vertrauen.

„Eine perfekte Rede hat einen guten Anfang und ein gutes Ende – und beide sollten möglichst dicht beieinander liegen.“ (Mark Twain)

Mein erstes Wort soll daher auch das Letzte sein: Ich will mit euch gemeinsam und mit eurer Unterstützung Bürgermeister werden, der „Bürgermeister für Alle“.

Vielen Dank